

Inhalt

Vorwort	5
I. Die Tora im Pentateuch – Herausforderung und Fragestellung	
1. Tora und christliche Theologie	7
2. Die eine Tora und die Folge der Rechtsbücher	13
3. Altorientalische Rechtskultur und israelitischer Glaube ..	17
4. Rechtsgeschichte und Sozialgeschichte	21
II. Der historische Rahmen – prophetische Kritik schriftlichen Rechts	
1. Von Gott geschriebene Kultweisungen im Nordreich (Hos 8,12)	27
2. Gesetze gegen die Schwächsten im Juda des 8. Jahrhunderts (Jes 10,1f)	30
3. Die Tora Jhwh's und die Schreiber des 7. Jahrhunderts (Jer 8,8f)	34
III. Gottesberg und Gottesrecht – vom Weg der Tora an den Sinai	39
1. Das literarische Problem der Sinaiperikope	40
2. Der Berg der Rettung – die ältere Sinaitradition	44
3. Zwischen Mara und Sichern – deuteronomistische Aussagen über die Gabe der Tora	52
4. Thesen zum Werdegang der Sinaiperikope	60
5. Tafelwort statt Stierbild – zum Ursprung des Sinaigesetzes	66
6. Zusammenfassung: Wie und warum die Tora an den Sinai kam	73
IV. Mose als Institution? – Die Organisationsform des israelitischen Rechts	
1. Die Frage nach Mose als Frage nach der Rechtsorganisation	76
2. Recht ohne Tor – die Ursprünge in vorstaatlicher Zeit ..	80
a. Zur Kritik der bisherigen Forschung	80
b. Quellen und Methode	83
c. Selbsthilfe und Verhandlung	91
d. Normevidenz statt Gottesrecht	94
3. Die Ambivalenz des königszeitlichen Rechtssystems	96
a. Das Problem – zum Stand der Forschung	96
b. Das Ältestengericht im Tor – eine staatliche Rechtsinstanz	98

c. Ex 18 und die Frage einer mosaïschen Institution	104
d. Das Jerusalemer Obergericht und seine Bedeutung . . .	113
4. Tradition und Autonomie – zum nachexilischen Rechtssystem	121
a. Spuren einer »mosaischen« Gerichtsbarkeit	121
b. »Mose« im nachexilischen Recht	126

V. Das Bundesbuch – die tragende Grundlage

1. Einführung – der Stand der Diskussion	132
a. Historischer Ort	133
b. Komposition und literarische Schichtung	135
2. Die Quellen – der doppelte Anfang des schriftlichen Rechts	138
A. Die Praxis der Alleinverehrung (Ex 34,11–26)	138
a. Struktur und Schichtung	138
b. Das Bündnisverbot	147
α. Trennung in der Nachbarschaft	147
β. Jhwh und die kanaaniïschen Völker	151
γ. Ausblick: Radikalisierung, Historisierung, Marginalisierung	153
c. Jhwh-Kult und bäuerliche Arbeit	157
α. Zeitstruktur und Erstlingsfrüchte	157
β. Erstgeburten und Tieropfer	162
γ. Ausblick: Die Zeitstruktur des biblischen Glaubens	167
d. Historischer Ort und sozialer Kontext	168
B. Der Jerusalemer Kodex – die Mischpatim (Ex 21f)	170
a. Aufbau und Schichtung	171
b. Rechtliche Struktur und soziale Wirkung	179
α. »Sein Geld« (Ex 21,21) – das Sklavenrecht	179
β. »Der Täter bleibt straffrei« (Ex 21,19) – Tötung und Verletzung	188
γ. »Wenn er nichts hat« (Ex 22,2) – Eigentumsdelikte	192
c. Ort, Bedeutung und Charakter	195
3. Gottes Recht – die Tora-Konzeption des Bundesbuchs	199
a. Grundlinien und Hauptakzente	199
b. Gottes »Ort« – das Bundesbuch als Gottesrede	201
α. Der »Ort« Gottes als Kompositionselement	201
β. Präsenz (Ex 20,24–26)	201
γ. Asyl (Ex 21,13f)	205
δ. Begleitung (Ex 23,20ff)	209
c. »Ich bin gnädig« (Ex 22,26) – das Recht der Barmherzigkeit	213
α. Fremde – literarischer Rahmen und inhaltlicher Maßstab	213

β. Arme – der Anfang des Wirtschaftsrechts	217
γ. Rechtsprechung und Erbarmen (Ex 23,1–8)	219
δ. Recht oder Ethik? – Zum Rechtscharakter der Sozialgebote	224
4. Katastrophenverarbeitung – die Entstehung des Bundesbuches	229
a. Der Vorgang der Kodifikation	229
b. Kultische Historisierung – die Nachinterpretation . . .	231

VI. Das Deuteronomium – die prägende Ausgestaltung

1. Kontinuität und Neuanfang – der historische Ort	235
a. Fortschreibung, Ausweitung, Verbegrifflichung – das Verhältnis zum Bundesbuch	236
b. Grundzüge von Schichtung und Komposition	238
c. Plädoyer für eine vorexilische Datierung	242
d. Die Herrschaft des jüdischen <i>'am hā'āræṣ</i> als Grund der Neukodifizierung	248
2. Freiheit und Solidarität – die theologische Logik	251
a. Der Zehnte und seine Schlüsselrolle	251
b. Das Deuteronomium als Recht freier Landbesitzer . . .	256
c. Das machtlose Zentrum	259
d. Das soziale Netz – zur Sozialgesetzgebung	262
α. Solidarität und Segen	262
β. Der Schuldenerlaß im Sabbatjahr	264
γ. Das System der sozialen Sicherung	269
3. Moseautorität und Volkssouveränität – die politische Verfassung	273
a. Staat unter der Tora – das Königsgesetz	274
b. Rechtsautonomie und Mosewort – die Gerichtsorganisation	277
c. Überprüfbare Autorität – das Prophetengesetz	280
d. Recht im Krieg – das Kriegsgesetz	283
e. Theokratie als Demokratie – der Verfassungsentwurf .	286
4. Patriarchat und öffentliche Gewalt – die Familiengesetze .	291
a. Die Rechtsstellung der Frau – oder das Problem der inklusiven Sprache	291
b. Familien vor Gericht – Beispiele	294
c. Der sozialgeschichtliche Hintergrund	300
d. Ausblick: Radikalisierung und Nichtpraktizierung . . .	303
5. Entsakralisierung und Rechtssicherheit – Natur- und Tierschutz	304
6. Politische Freiheit und kanonische Bindung – der Schritt zur »Schrift«	310

- a. Die Voraussetzung: die deuteronomische Bewegung . . 311
- b. Die Gründung der Freiheit als Ursprung des Kanons . 314

VII. Die Priesterschrift – die notwendige Transformation

- 1. Literarische Struktur und historischer Ort 323
 - a. Das Heiligkeitgesetz als Teil der Priesterschrift 323
 - b. Exilische Zukunftsplanungen und priesterliche Urbilder 329
- 2. Die rechtsgeschichtliche Herausforderung des Exils 333
- 3. Rituale der Diaspora 337
 - a. Todesrecht und Blutgenuß 339
 - b. Bund und Beschneidung 342
 - c. Endogamie 344
 - d. Passa 345
 - e. Sabbat 348
 - f. Zusammenfassung 349
- 4. Heiligkeit als Gestalt der Freiheit 350
 - a. Der Exodus als Heiligung 350
 - b. Heiligkeit als Rechtsprinzip 355
- 5. Leben mit der Schuld – Sühne und Vergebung 360
 - a. Sündopfer und Versöhnungstag – das entschuldete Volk 361
 - b. Zwischen Austilgung und Vergebung – das schuldige Individuum 365
 - c. Schuldbewußtsein – die Eröffnung der Innerlichkeit . . 370
- 6. Die Nächstenliebe und ihr Kontext – eine Zusammenfassung 374
 - a. Der engere Kontext: Liebe als Summe und Ziel 374
 - b. Der weitere Kontext: Liebe als Teil und Aspekt 378

VIII. Der Pentateuch als Tora – der Weg als Teil des Ziels

- 1. Der Pentateuch als Produkt der persischen Zeit 381
 - a. Literarische Voraussetzungen und begriffliche Selbstbezeichnung 381
 - b. Der zeitliche und historische Rahmen 385
 - c. Das Esragesetz und die Reichsautorisation 387
- 2. Der Pentateuch im politisch-sozialen Kräftefeld – Trägergruppen und Tendenzen 393
 - a. Überschuldete und Priester – die soziale Koalition . . . 394
 - b. Judäa und die Diaspora – die Einheit des Volkes 398
 - c. Die persische Herrschaft – die Differenz zur Prophetie 400
 - d. Die Nachbarprovinzen – die offene Verheißung 403
- 3. Aspekte der Komposition und ihrer Theologie 404
 - a. Ein persisches Rechtsprinzip als Hintergrund? 404
 - b. »Gott soll nicht mit uns reden« (Ex 20,19) – die Rolle des Dekalogs 407

c.	»Die ganze Gemeinde ist heilig« (Num 16,3) – der offene Konflikt	413
d.	»Und weiter durch die Generationen« (Num 15,23) – Weisung auf dem Weg in die Zukunft	419
4.	Die Einheit Gottes und die der Tora – zum Ansatzpunkt ei- ner christlichen Tora-Rezeption	423

Literaturverzeichnis	426
Bibelstellenregister	480